

Streiflichter aus der Geschichte Biberachs

Vor 500 Jahren: Weihe der Kapelle des Eberbacher Pflughofs

Von Dr. Kurt Diemer

Beim Stadtbrand des Jahres 1516, der vom Pflughof des Klosters Salem auf dem Gelände der heutigen Braith-Schule ausging, verbrannte auch der angrenzende Eberbacher Pflughof. Bis 1518 war das Pflughaus aber schon wieder erbaut; am 28. Juni 1519 weihte der Generalvikar des Konstanzer Bischofs, Bischof Melchior von Ascalon, die Hauskapelle mit ihrem Altar im Chor.

In seiner Chronik, in der er die Biberacher Kirche vor der Reformation schildert, beschreibt der Biberacher Patrizier Joachim von Pflummern (1480–1554) auch den Eberbacher Pflughof: „Item das Closter von Örbach (Eberbach) hat die hiesige Pfarr zu verleichen, hat auch Groß- und Klainzehenden. Item die Örbach haben auch ain aigen Hauß hie, stehet neben dem Sallmenschweiler Hauß; darin haben sie ain Pfluger, ist ain Münch uß dem Closter, der hat alle Verwaltung über den Pfarherr und über den Zehenden. Item neben sein Hauß über die Gaß herüber haben die von Örbach ain großen Stadel; darein legen sie den Zehenden und tröschen in da ußgeend Fasten, (verkaufen) das Stro hie ainer Gemaindt umb ain zimblich Gelt. Item in deren von Örbach Hauß, da ist auch ain geweichts Kirchlin gesein, darin hat der Pfluger Meß gehabt. Item haben auch ain Garten gehabt vor dem Grabenthor mit aim Häußlin ob dem Bach. Item der Pfluger hat alle Jahr ain Rath zu Gast geladet und etlich ander Leut darnach auch.“ Auch nach dem Verbot im Jahre 1531 konnte der Pfluger in seiner Hauskapelle noch bis zum 19. April 1537 die Messe lesen.

Die Schenkung der Pfarrei Biberach an die mainzische Zisterzienserabtei Eberbach führt mitten hinein in den Streit zwischen Kaiser und Papst.

...

Heinrich von Virneburg, den Papst Johannes XXII. (1316–1334) als seinen Kandidaten zum Erzbischof von Mainz ernannt hatte, musste 1337 als Preis für seine Anerkennung durch das Domkapitel die Seite wechseln und zu Kaiser Ludwig dem Bayern (1314–1347) übergehen, worauf ihn Papst Benedikt XII. (1334–1342) 1338 exkommunizierte. Der nun eng mit dem Kaiser verbündete Erzbischof erhielt deshalb am 20. März 1339 als Belohnung für seine Unterstützung für seine Abtei Eberbach das Patronat über die reiche Pfarrei Biberach. Doch seine Kaisertreue musste Heinrich schon bald büßen: Papst Clemens VI. (1342–1352) setzte ihn 1346 als Erzbischof ab und ernannte Gerlach von Nassau. Dieser wählte am 11. Juli 1346 gegen Ludwig den Bayern den Luxemburger Karl IV. zum König. Nach dem Tode Ludwigs am 11. Oktober 1347 auf einer Bärenjagd fand Karl rasch Anerkennung. Am 15. Januar 1348 erneuerte er so die Schenkung der Pfarrei. Am 18. Juni 1349 schließlich inkorporierte Papst Clemens die Pfarrei mit ihren Einkünften von etwa 30 Mark Silbers der Abtei, um ihr von ihren Schulden abzuhelfen und „seinem“ Erzbischof Gerlach für seine propäpstliche Haltung im Thronstreit zu danken. Durch die Inkorporation ging nun der gesamte Besitz der Pfarrei mit allen Rechten und Einkünften in das Eigentum des Klosters über. Der Abt als eigentlicher Pfarrer übertrug die Seelsorge in Biberach einem von ihm dem Bischof vorzuschlagenden Pfarrverweser – zunächst einem Weltgeistlichen, später einem Eberbacher Mönch.

Die erste Erwähnung des Eberbacher Hofes findet sich zum Jahre 1376; damals verglich sich das Kloster mit der Stadt über die Besteuerung des Eberbach gehörenden Hauses und Stadels. 1493 weist die Erwähnung eines Tragaltars auf die Existenz einer – nicht geweihten – Hauskapelle hin. Beim Verkauf des Pfarrsatzes an das Heilig-Geist-Spital endgültig im Jahre 1566 ging dann auch der Pflughof in den Besitz des Spitals über. Zur Verwaltung der erkauften Rechte und Güter, vor allem der Zehnten, für die 1588 ein neuer Zehnstadel (das heutige Gebäude der Volkshochschule) erbaut wurde, des Pfarr- und Pflughofs wie der Pfarrgüter in Rißegg wurde 1591 schließlich eine eigene Amtung, die Pfarrpflege, geschaffen. Der Eberbacher Hof, das

nunmehrige Pfarrpflerghaus, beherbergte spätestens seit 1736 als Katholisches Physikatshaus den katholischen Stadtarzt. 1804 vom Grünbaumwirt Franz Josef Rist erworben, ging es 1812 an die Gattin des Amtssubstituten Valentin Bauer über, dessen Sohn der Oberamtspfleger Joseph Bauer war. Nach dessen Tod verkauften die Erben das Haus 1870 an Hermann Gutermann zum Blumenstrauß. In seiner Familie blieb es bis zum Verkauf an den Aßmannshardter Unternehmer Rudolf Haberbosch, der es durchgreifend umbaute und 1985 als Hotel und Gaststätte „Eberbacher Hof“ eröffnete.

Über den Autor

Der gebürtige Biberacher und vielen als Kreisarchivar im Ruhestand bekannte Dr. Kurt Diemer ist eine Institution, wenn es um die Geschichte der Region Oberschwabens, des Landkreises und die Biberacher Stadtgeschichte geht.

In zahlreichen Publikationen hat er sein Wissen zur regionalen Geschichts- und Kulturforschung unterschiedlichen Leserschichten zugänglich gemacht.

